

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
"Anpassungen und ergänzende Angebote im MBQ"**

**München - Heimat fürs Handwerk XIII. Azubi-Stellen und Praktika im Handwerk:
Auswahl per App ermöglichen**

Antrag Nr. 20-26 / A 03452 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Hans-Peter Mehling, Herrn StR Jens Luther, Frau StRin Beatrix Burkhardt, Frau StRin Alexandra Gaßmann vom 08.12.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09731

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 18.07.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">• Antrag Nr. 20-26 / A 03452 vom 08.12.2022 „München Heimat fürs Handwerk XIII. Azubi-Stellen und Praktika im Handwerk: Auswahl per App ermöglichen“• Preisverleihungen des Referats für Arbeit und Wirtschaft• Projektförderung „d[it]Kom. Digital qualifiziert – Arbeit 4.0 durch arbeitsprozess-integrierte Kompetenzentwicklung“• Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über das Projekt „Sofortvermittlung – Tagesvermittlung“ in gemeinsamer Kooperation mit dem Jobcenter München im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.
Inhalt	In der Beschlussvorlage wird die Schaffung eines Portals bzw. einer App für eine Ausbildungs- oder Praktikums-offensive dargestellt und die Vergabe des Erasmus-Grasser-Preises und des PhönixPreises im alternierenden zweijährigen Rhythmus vorgeschlagen. Ausführungen zum Projektvorhaben „d[it]Kom“ und die Darstellung des Projekts „Sofortvermittlung – Tagesvermittlung“, Förderbegründung und Finanzvolumen.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Die Gesamtkosten des Projekts betragen 596.500 € im Zeitraum 8/2023-7/2025. Die Aufteilung der Kosten der Maßnahme „Sofortvermittlung – Tagesvermittlung“ betragen für die Laufzeit von 24 Monaten bis zu 399.500 € über das vorhandene MBQ-Budget beim Produkt 44331400 „Beschäftigungsförderung“ und 197.000 € über das Jobcenter-Budget.
Entscheidungsvorschlag	Der Antrag Nr. 20-26 / A 03452 vom 08.12.2022 ist geschäftsordnungsgemäß erledigt. Den Ausführungen zu den Preisverga-

	ben und der Projektdarstellung „d[it]Kom“ wird zugestimmt. Der Finanzierung von der „Sofortvermittlung – Tagesvermittlung“ wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des RAW.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Praktikum, Ausbildung, Erasmus-Grasser-Preis, PhönixPreis, Tagelöhner, Sofortvermittlung, Tagesvermittlungsbörse, Fachkräfte, Nachwuchskräfte, Übergänge Ausbildung und Beruf, MBQ.
Ortsangabe	(-/-).

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
"Anpassungen und ergänzende Angebote im MBQ"**

**München - Heimat fürs Handwerk XIII. Azubi-Stellen und Praktika im Handwerk:
Auswahl per App ermöglichen**

Antrag Nr. 20-26 / A 03452 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Hans-Peter Mehling, Herrn StR Jens Luther, Frau StRin Beatrix Burkhardt, Frau StRin Alexandra Gaßmann vom 08.12.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09731

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und
Wirtschaft am 18.07.2023 (SB)**

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Vortrag des Referenten	1
1. App für Schülerpraktika und Ausbildungsplätze	2
2. Preisvergaben	5
3. d[it]Kom	8
4. Projekt "Sofortvermittlung - Tagesvermittlung"	8
II. Antrag des Referenten	13
III. Beschluss	14

Telefon: 0 233-24536

**Referat für Arbeit und
Wirtschaft**

Kommunale Beschäftigungs-
politik und Qualifizierung
Übergänge in Ausbildung &
Beruf

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm
(MBQ);**

"Anpassungen und ergänzende Angebote im MBQ"

**München - Heimat fürs Handwerk XIII. Azubi-Stellen und Praktika im Handwerk:
Auswahl per App ermöglichen**

Antrag Nr. 20-26 / A 03452 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl, Herrn StR Hans-Peter Mehling, Herrn StR Jens Luther, Frau StRin Beatrix Burkhardt, Frau StRin Alexandra Gaßmann vom 08.12.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09731

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 18.07.2023 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das MBQ ist als Kerninstrument der kommunalen Arbeitsmarktpolitik der Landeshauptstadt München permanent mit veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert. Als maßgebliche Effekte in den letzten Jahren können v.a. die Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energiekrise und der derzeit in fast allen Branchen spürbare Mangel an Arbeits-, Fach- und Nachwuchskräften genannt werden. In dieser Beschlussvorlage werden inhaltlich unterschiedliche Themen eingebracht. In der Gesamtschau spiegelt das Themenspektrum aber die laufenden Anpassungs- und Ausweitungserfordernisse für das kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) wider.

Mit dem Antrag Nr. 20-26 / A 03452 (Anlage 1) wird die Landeshauptstadt München aufgefordert, ein Portal bzw. eine App zu schaffen, in dem ortsansässige Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Unternehmen für die Möglichkeit eines Schülerpraktikums oder einen Ausbildungsplatz in ihrem Hause werben können.

Veränderungen haben sich hinsichtlich des Erasmus-Grasser-Preises sowie des PhönixPreises ergeben, hier wird statt der jährlichen Preisverleihungen künftig ein alternierender Zweijahresrhythmus vorgeschlagen.

Die Verlagerung von Themenschwerpunkten beinhaltet auch die Beendigung von zuvor verfolgten Projektansätzen. Das betrifft den 2018 eingebrachte Antrag zur Förderung des Projekts „d[it]Kom. Digital qualifiziert – Arbeit 4.0 durch arbeitsprozess-integrierte Kompetenzentwicklung“.

Mit dem Einstieg des MBQ in das gemeinsam mit dem Jobcenter geförderte Projekt „Sofortvermittlung - Tagesvermittlung“ wird der Fortbestand eines erfolgreichen Angebots gesichert, das der unmittelbar ökonomischen, aber langfristig auch arbeits- und sozial-integrativen Unterstützung eines Personenkreises dient, der vor allem von Gelegenheitsjobs lebt (sog. Tagelöhner).

1. App für Schülerpraktika und Ausbildungsplätze

Die CSU-FW-Fraktion im Stadtrat hat am 08.12.2022 den Antrag Nr. 20-26 / A 03452 gestellt (Anlage 1), wonach die Landeshauptstadt München aufgefordert wird, ein Portal bzw. eine App zu schaffen, in dem ortsansässige Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Unternehmen für die Möglichkeit eines Schülerpraktikums oder einen Ausbildungsplatz in ihrem Hause werben können.

In München bestehen bereits vielfältige und gute Möglichkeiten, mit deren Hilfe Interessierte Praktikums- und Ausbildungsplätze recherchieren können. Eines dieser Angebote übernimmt im Bereich der Praktikumsplatzsuche sogar das Matching von Bewerberinnen und Bewerbern und Betrieben. Nachfolgend werden einige dieser Angebote kurz vorgestellt.

Sprungbrett Bayern (www.sprungbrett-bayern.de)

Sprungbrett Bayern ist eine Online-Praktikumsbörse für Schülerinnen und Schüler aller Schularten in Bayern. Projektträger ist SCHULEWIRTSCHAFT Bayern im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. Die Praktikumsbörse wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie von bayme vbm - die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbände gefördert.

Die benutzerinnen- und benutzerfreundliche Programmoberfläche ermöglicht über die Eingabe von Ort oder Postleitzahl eine Umkreissuche, bei der neben dem gewünschten Beruf auch der Umkreisradius für die Suche eingegrenzt werden kann (Auswahl zwischen 2 km, 5, km, 10 km, 15 km und 20 km).¹ Dabei wird in einer tabellarischen Übersicht zunächst für jedes Praktikumsangebot der Praktikumsberuf, die vom Betrieb gewünschten Schularten, die Berufsgruppe, der Name des Unternehmens und dessen

¹ Bei einem Test für die Beantwortung des Stadtratsantrags am 03.02.2023 waren 23.351 Praktika online. Bei der Postleitzahl 80331 und einem Radius von fünf Kilometern wurden 177 Sucher-ergebnisse ausgewiesen, bei einer zusätzlichen Angabe des Praktikumsberufs „Verkäufer/-in“ fanden sich 14 Angebote.

Ort ausgewiesen. Außerdem wird angezeigt, ob in dem Praktikumsbetrieb auch Ausbildungsplätze angeboten werden. Bei einem Klick auf ein konkretes Angebot erscheinen der Name des Praktikumsbetriebs mit Adresse, Homepage und E-Mail sowie die Zahl der vom Betrieb insgesamt angebotenen Praktikums-plätze. Darüber hinaus sind Informationen über Praktikumsinhalte, Voraussetzungen und Anforderungen sowie Ansprechpersonen eingestellt. Über einen Button zur Online-Bewerbung können Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse hochgeladen und eine Bewerbung abgesandt werden.

Unternehmen können nach einer Registrierung ihre Angebote online einstellen. Dabei unterstützt sie eine Anleitung mit Anregungen und Tipps für die zielgruppengerechte Gestaltung ihrer Praktikumsanzeige. Außerdem besteht die Möglichkeit, Bilder und Videos in die Praktikumsanzeige einzubetten.

Lehrstellenradar (www.lehrstellen-radar.de oder als App)

Der Lehrstellenradar bietet bundesweit Zugang zu Lehrstellen oder Praktikumsplätzen in Handwerksberufen. Das Angebot wird im Auftrag der deutschen Handwerkskammern von der ODAV AG - Gesellschaft für Informatik und Telekommunikation vorgehalten.

Wie bei „Sprungbrett Bayern“ ermöglicht die Suchfunktion das Filtern nach Postleitzahl. Wahlweise kann nach Praktikums-, Ausbildungsstellen oder beiden gleichzeitig gesucht werden. Die Ergebnisse werden mit Angabe der Entfernung zum angegebenen Suchort in aufsteigender Reihenfolge der Entfernung für einen Umkreis bis 25 Kilometer ausgewiesen.² Klickt man auf ein gelistetes Unternehmen, erscheinen die Kontaktdaten des Betriebs, die Anzahl der Stellen mit Eintrittsdatum, die gewünschte Vorbildung, die mögliche Art der Bewerbung und weitere Informationen zum Betrieb bzw. zur freien Stelle.

Zu den Funktionen des Lehrstellenradars zählt auch ein persönlicher Push-Service. Durch Aktivieren des Suchprofils mit Wunschberufen und dem gewünschten Umkreis wird man automatisch über passende Stellen informiert.

Praktikumswoche (www.praktikumswoche.de)

Die Praktikumswoche ist ein Angebot des Start-Up-Unternehmens stafftastic GmbH aus Fulda, sie unterstützt die lokale Berufsorientierung (in der Regel in einem Landkreis). Bislang nutzen 95 Regionen das Angebot der Praktikumswoche.

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern bietet die Praktikumswoche seit zwei Jahren an. Handwerksbetriebe aus München und Umgebung können auf der Onlineplattform freie Praktikumsplätze anbieten und dabei festlegen, wann und wie viele

² Bei einem am 03.02.2023 durchgeführten Test wurden im Umkreis von bis zu fünf Kilometern zur Angabe der 80331-Postleitzahl 35 Unternehmen gelistet, die Praktika oder Lehrstellen anbieten. Die Einschränkung der Suche auf den Beruf „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“ ergab vier Treffer.

Praktikantinnen und Praktikanten aufgenommen werden können. Schülerinnen und Schüler aus München und Umgebung können sich selbstständig auf der Plattform anmelden. Sie wählen ihre freien Tage aus und bestimmen die sie interessierenden Berufsfelder. Die Plattform plant dann automatisch eine individuelle Praktikumswoche und vermittelt die Jugendlichen an die Unternehmen. Betriebe und Jugendliche lernen sich bei einem eintägigen Praktikum kennen. Die Jugendlichen wechseln nach jedem Tag den Betrieb und sammeln Erfahrungen in verschiedenen Berufen. So lernen Betriebe potenzielle Auszubildende kennen und die Jugendlichen sammeln Praxiserfahrung für ihre Berufswahl. Der Zeitraum der Durchführung der Praktikumswoche wird im Vorfeld festgelegt; in München fand sie bislang während der Sommerferien statt. Für Jugendliche und Betriebe entstehen keine Kosten, diese übernimmt die Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Die ausgezeichneten Kooperationsbeziehungen des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern ermöglichen, dass in München das Angebot der Praktikumswoche künftig über das Handwerk hinaus auch für Unternehmen aus den Bereichen Pflege und Gesundheit sowie Industrie und Handel zur Verfügung steht. Damit eröffnet sich den Münchner Jugendlichen ein deutlich breiteres Feld, um praktische Erfahrungen in verschiedenen Arbeits- und Berufswelten zu erwerben. Darüber hinaus werden Ressourcen gebündelt und Kosten gespart. Die Ausweitung auf die Pflege- und Gesundheitsberufe ist ein weiterer Baustein des Referats für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen der Münchner Pflegeoffensive. Dieser Ansatz, die Pflege- und Gesundheitsberufe nicht separat zu adressieren, sondern in bestehende Formate zu integrieren, hat sich bewährt. Mit der Zusammenführung der beiden Ausbildungsmessen „FirstMinit“ und „Pflege“ wurden am 09.02.2023 (Mittelschule Cincinnatistraße) 1.800 Ausbildungsinteressierte – auch für die Pflegeberufe – erreicht.

Weitere Angebote

Neben den drei vorgestellten Plattformen für Praktikums- bzw. Ausbildungsstellen gibt es in München noch weitere Angebote. Hierzu zählen u. a. die Praktikumsplatzbörse München, vom Stadtjugendamt finanziell gefördert und vom AKA – Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. durchgeführt, oder die Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit und Praktikumsplatzbörsen, die von einzelnen Schulen vorgehalten werden.

Fazit

In München existiert ein breit gefächertes Angebot, das sowohl interessierte Jugendliche als auch Betriebe beim Finden bzw. Besetzen von Praktikums- und Ausbildungsplätzen unterstützt. Das RAW schlägt daher vor, diese bewährten und anwendungsfreundlichen Instrumente zu nutzen und keine Parallelstrukturen aufzubauen, deren Einrichtung und laufende Pflege zu finanzieren wären. Für die Nutzer*innen ist es einfacher, alle

Informationen in wenigen Quellen zu finden bzw. vorzuhalten, anstatt viele unterschiedliche Plattformen zu konsultieren. Diese Einschätzung wird auch von der Ausbildungsabteilung der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie der JADE-Fachsteuerung des Stadtjugendamts München geteilt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hält es nicht für erforderlich, ein weiteres Portal bzw. eine zusätzliche App zu schaffen, damit ortsansässige Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Unternehmen für die Möglichkeit eines Schülerpraktikums oder einen Ausbildungsplatz in ihrem Hause werben können. Notwendige und zielführende Anpassungen werden kontinuierlich vorgenommen, wie z.B. bei der Praktikumswoche (s.o.). Hier fördern in Zukunft das RAW, die HWK und IHK das Angebot gemeinsam und öffnen es über das Handwerk hinaus auch für die Berufsfelder „Pflege und Gesundheit“ sowie „Industrie und Handel“.

2. Preisvergaben

Mit dem Erasmus-Grasser-Preis wird seit 1993 jährlich hervorragendes Engagement in der Ausbildung von Jugendlichen in Münchner Betrieben ausgezeichnet. Der PhönixPreis würdigt seit 2010 herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie das gesellschaftliche und soziale Engagement von migrantischen Unternehmen. Seit 2018 werden mit LaMonachia erfolgreiche Unternehmerinnen und Managerinnen geehrt. In der vorliegenden Beschlussvorlage werden Anpassungen zum Erasmus-Grasser-Preis und zum PhönixPreis vorgeschlagen.

Erasmus-Grasser-Preis

Um die Leistungen des Münchner Handwerks für die Nachwuchssicherung und die Integration junger Menschen zu würdigen, hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Jahr 1993 erstmals den Erasmus-Grasser-Preis ausgelobt.³ Er wird seither jährlich vergeben. Die Beschränkung des Erasmus-Grasser-Preises auf das Handwerk wurde 2017 aufgehoben und der Preis für alle Wirtschaftszweige geöffnet.⁴ Mit dem Preis werden Münchner Unternehmen und ihre Ausbilder*innen ausgezeichnet, die sich besondere Verdienste in der Berufsausbildung erworben haben. Kriterien sind der Ausbildungserfolg, die Anzahl der Ausgebildeten, die im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeiten und die Dauer der Ausbildungstätigkeit. Darüber hinaus werden die Ausbildung von Lernbeeinträchtigten, Behinderten sowie jungen Frauen in Männerberufen bei der Entscheidung über die Preisvergabe beachtet. Der Erasmus-Grasser-Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und kann auf bis zu fünf Preisträger*innen aufgeteilt werden. Bewerben können sich alle Münchner Ausbildungsbetriebe sowie ihre Ausbilder*innen selbst. Alternativ können sie auch durch ihre Innung oder durch eine Berufsschule vorgeschlagen werden. Bewerbungen sind sowohl schriftlich als auch online möglich.

³ Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 26.11.1992

⁴ Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 18.07.2017, Sitz.-Vorl. Nr. 14-20 / V 08630

Das RAW versendet jedes Jahr die Bewerbungsunterlagen an alle Münchner Berufsschulen, die HWK, die Innungen, die IHK, den Verband Freier Berufe in Bayern e.V. sowie weitere Kammern aus dem Bereich der Freien Berufe. Über die Ausschreibung wird in der Rathausumschau, der Deutschen Handwerkszeitung und im Internetauftritt des RAW informiert. Darüber hinaus werden Ausbildungsbetriebe, deren Auszubildende beim Leistungswettbewerb des Handwerks besonders gut abgeschnitten haben, kontaktiert. Im Jahr 2022 wurden 750 Bewerbungsunterlagen versandt.

Trotz des großen Aufwands bei der Ausschreibung des Preises gehen pro Jahr nur durchschnittlich 14 Bewerbungen ein. Im Bereich der HWK gibt es in München aktuell ca. 1.800 ausbildende Betriebe. Bislang wurden bereits 132 Handwerksbetriebe bzw. ihre Ausbilder*innen ausgezeichnet, so dass hier die Auszeichnungsquote bereits sehr hoch ist (eine wiederholte Vergabe des Preises an bereits Ausgezeichnete ist nicht möglich).

PhönixPreis – Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen

Mit dem Münchner PhönixPreis ehrt die Landeshauptstadt München internationale Unternehmer*innen, um deren Engagement als wichtigen Bestandteil der Dynamik des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Die Auszeichnung wird seit 2010 jährlich gemeinsam mit dem Migrationsbeirat an fünf Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Branchen unter der Würdigung von drei Kriterien vergeben: Unternehmensentwicklung, Einrichtung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Vielfalt in Unternehmen.⁵ Der PhönixPreis ist mit 5.000 Euro dotiert, er wird von den Preisträger*innen vor allem aber als exklusive Auszeichnung und Anerkennung seitens der Stadtgesellschaft sehr geschätzt. Zudem gilt der Preis bundes- und europaweit als Leuchtturm für die Wertschätzung des Leistungsbeitrags von Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund.

Um möglichst viele Betriebe für eine Bewerbung zu motivieren, bedient das RAW verschiedenste Kommunikationskanäle. Der Aufruf wird jährlich an mehr als 3.000 Firmen innerhalb Münchens versendet, viele Betriebe werden darüber hinaus von Mitarbeiter*innen des RAW direkt angesprochen. Hilfreich für die Gewinnung der Unternehmen sind auch die Informationsveranstaltungen, die das Referat gemeinsam mit Migrantensorganisationen durchführt. Zudem werden ausgewählte Medien internationaler Communities informiert, um über den PhönixPreis zu berichten. Unterstützt wird der Bewerbungsaufruf z.B. auch mit stadtweiten Plakataktionen. Über all die Jahre haben die persönliche Ansprache und die persönlichen Kontakte der Mitarbeiter*innen des Referats für Arbeit und Wirtschaft die größte Wirkung entfaltet, damit sich internationale Unternehmer*innen auch tatsächlich bewerben.

⁵ Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.04.2010, Sitz.-Vorl. Nr. 08-14 / V 03808

Vor der Corona-Pandemie wurden jährlich durchschnittlich rd. 33 Bewerbungen eingereicht, seit 2020 sind Betriebe zurückhaltender bei der Bewerbung um den PhönixPreis. Trotz verstärkter öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen (z.B. stadtweite Plakataktion) ist die Zahl der Bewerbungen um mehr als 50 Prozent gesunken. Im Jahr 2022 wurden nur 13 Bewerbungen eingereicht.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den persönlichen Austausch zu den Unternehmer*innen sowie der Unternehmer*innen untereinander zu intensivieren, möchte das RAW neue Dialogwege ermöglichen. Ziel ist ein regelmäßiges Austauschformat vor allem für migrantische, aber auch nicht-migrantische, neue und erfahrene Unternehmer*innen sowie Vertreter*innen wirtschaftsfördernder Institutionen der Landeshauptstadt München. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, von Veranstaltungen wie „Aus der Praxis für die Praxis“ oder den Gesprächen bei den Preisverleihungsfeiern zeigen, dass die Unternehmer*innen den Austausch untereinander und den Kontakt zu wichtigen lokalen Akteuren (wie Stadtverwaltung, Kammern, Regulierungsbehörden) schätzen und wünschen. Gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Migrationsbeirat soll daher eine stadtweite Netzwerkveranstaltung für Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund implementiert werden. Ziele des Netzwerktreffens „PhönixNight“ sind die Schaffung von Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen am Standort München, Feedback und Austausch zur Unterstützung von Unternehmensgründungen, aber auch in Richtung Verwaltung, und eine nachhaltige Einbeziehung in die Stadtgesellschaft.

Das RAW schlägt daher vor, die PhönixPreisverleihung und die Netzwerkveranstaltung „PhönixNight“ jährlich alternierend durchzuführen. Dies erhöht die Sichtbarkeit sowie den Stellenwert des Preises und trägt dazu bei, das unternehmerische und innovative Potenzial der Unternehmer*innen auszuschöpfen. Es sollen nicht nur migrantische Unternehmer*innen unterstützt werden, sondern das Augenmerk insbesondere auch auf die Chancen und die wirtschaftlichen Potenziale gerichtet werden.

Vorschlag zum zukünftigen Vorgehen

Die beiden Preise werden jeweils im Rahmen eines Festakts im Alten Rathausaal verliehen, an dem in der Regel ca. 200 Festgäste (Erasmus-Grasser-Preis) bzw. ca. 400 Festgäste (PhönixPreis) teilnehmen. In der Vergangenheit wurden bei den Preisverleihungen vielfältige organisatorische Aufgaben von der Protokollabteilung des Direktoriums übernommen. Hierzu zählten die Organisation und Bezahlung von Catering, Einlassdienst, Garderobe, Sanitätsdienst, Einladungsmanagement, Bestuhlung, Technik, Placement, Gästebuch und Blumenschmuck. Seit dem Jahr 2022 hat die Protokollabteilung diese Serviceleistungen eingestellt. Die Aufgaben müssen seither vom RAW eigenständig übernommen und finanziert werden. Angesichts dieser zusätzlichen Aufgaben und im Hinblick auf die trotz umfangreicher Ausschreibung niedrige Zahl an Bewerbungen wird daher vorgeschlagen, die beiden Preise – zeitlich versetzt – in einem

zweijährigen Turnus zu vergeben. Anlässlich des 30jährigen Jubiläums soll der Erasmus-Grasser-Preis beginnend mit dem Jahr 2023 an ungeraden Jahren und der PhönixPreis an geraden Jahren vergeben werden. Beginnend mit 2023 soll an den ungeraden Jahren die „PhönixNight“ veranstaltet werden. Wie bisher soll bei beiden Preisen eine Aufteilung auf jeweils maximal fünf Preisträger*innen zulässig sein.

3. d[it]Kom

In der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12583 wurde dem Stadtrat die Projektförderung „d[it]Kom. Digital qualifiziert – Arbeit 4.0 durch arbeitsprozess-integrierte Kompetenzentwicklung“ mit dem Ziel der Unterstützung des Bau- und Energiesektors vorgeschlagen. Die Vorlage wurde damals im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 16.10.2018 behandelt und vertagt. Inzwischen haben sich die Ausgangsbedingungen und Prioritäten im Projektverbund, insbesondere bei den betrieblichen Praxispartner*innen SWM Services GmbH und SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG u.a. aufgrund der aktuellen Energiekrise deutlich verlagert. Auch im MBQ müssen im Zuge der derzeitigen Budget- und Haushaltskonsolidierung andere und neue Schwerpunkte gesetzt werden. Beispielsweise bei der Gewinnung und Sicherung von Arbeits-, Fach- und Nachwuchskräften sowie bei Übergängen in Ausbildung und Beruf sollen sowohl Unternehmen als auch Teilnehmer*innen stärker unterstützt werden. Zudem wird das Themenfeld „Qualifizierung in der Baubranche“ vom RAW im Rahmen des MBQ inzwischen im Kontext eines Runden Tisches „Fachkräftesicherung und -qualifikation im Baugewerbe“ (Federführung Referat für Klima- und Umweltschutz) bearbeitet. Das RAW organisiert und moderiert zwei Arbeitskreise: In einem geht es explizit um Unterstützungsmaßnahmen für die Münchner Weiterbildungs- und Umschulungslandschaft im Baubereich. Im anderen um die Fachkräftegewinnung im Ausland. Beide mit dem Fokus, die Energiewende baulich umzusetzen bzw. die Münchner Zielmarken, bis 2030 (Stadtverwaltung) bzw. 2035 (gesamte Stadt) klimaneutral zu sein, zu erreichen. Aus diesen Gründen wird der o.g. Projektvorschlag „d[it]Kom“ nicht weiterverfolgt.

4. Projekt „Sofortvermittlung“: neue Förderphase in Kooperation von RAW und Jobcenter München

Förderung des Projekts „Sofortvermittlung“. Durchführung von Unterstützungsleistungen für die berufliche Integration im Rahmen einer Sofortvermittlung
Das Projekt „Sofortvermittlung“ wurde bis Ende 2008 in Trägerschaft der Agentur für Arbeit München und im Nachgang unter Federführung des Jobcenters München unterstützt und vergeben. Seit 2009 wird das Projekt im Auftrag des Jobcenters München vom Bildungsträger „Institut für Personaltraining und Beratung Wilhelm Hörmannsdorfer“ (IPB) durchgeführt. Schwerpunktmäßig richtete sich das Projekt bisher an Kund*innen des Jobcenters München sowie einen kleineren Teil weiterer Münchner Bürger*innen. Bislang nahmen ca. 2.900 Kund*innen (Deutsche und Migrant*innen) das Angebot der

Sofortvermittlung wahr, seit 2009 wurden ca. 55.000 kurzfristige Beschäftigungen vermittelt.

Zu den unmittelbaren Projektzielen zählen die Vermittlung von kurzzeitigen Beschäftigten (sog. unständig Beschäftigte, auch „Tagelöhner“ genannt). Darüber hinaus soll auf die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hingewirkt werden. Dafür besteht ein Beratungsangebot, das den Perspektivenwechsel in Richtung einer dauerhaften Beschäftigungsaufnahme und den Abbau verschiedenster individueller Problemlagen bei der Zielgruppe in den Fokus rückt. Außerdem gehört es zu den Aufgaben des Projekts, Unternehmen zu akquirieren, welche den Bewerber*innen Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten. In der aktuell bestehenden Unternehmensdatenbank hat das Projekt Zugriff auf 3.524 Arbeitgeber*innen, die für kurzzeitige oder langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten kontaktiert werden können.

Das Projekt „Sofortvermittlung“ wird vom Jobcenter zum 31.07.2023 beendet. Zum einen, weil die Förderphase des Jobcenters ausläuft und zum anderen (und vor allem), weil nur noch knapp 30 % der Bewerber*innen aus dem Kund*innenkreis des Jobcenters stammen, der eigentlichen Zielgruppe des Projekts. Die Mehrheit der Teilnehmenden (knapp 70 %) sind mittlerweile sog. „Tagelöhner“ und andere Münchner Bürger*innen. Aufgrund dieser fehlenden Zuständigkeit sieht sich das Jobcenter gezwungen, die Förderung einzustellen. Auf Initiative des Jobcenter München kann dem Stadtrat der Erhalt dieser Sofortvermittlung unter einer veränderten Konstellation vorgeschlagen werden. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft übernimmt über das MBQ rund zwei Drittel der Kosten, das Jobcenter München etwa ein Drittel der Gesamtkosten, was ungefähr dem Anteil der Jobcenterkund*innen entspricht. Somit wird durch die Landeshauptstadt München ein seit Jahren bewährtes Projekt im Bereich der Sofort- und Tagesvermittlung aufrechterhalten. Dieser Einsatz zahlt sich für die Stadtgesellschaft in vielfältiger Weise aus, v.a. weil er kurzfristig zur Existenzsicherung, mittel- und langfristig zur Verringerung prekärer Arbeitsverhältnisse und zum sozialen Frieden in München beiträgt.

Weiterförderung des Projekts „Sofortvermittlung“

Das Projekt „Sofortvermittlung“ überzeugt aufgrund seiner Ergebnisse der letzten Jahre und genießt eine hohe Wertschätzung in der Münchner Trägerlandschaft. Darum befürwortet das Jobcenter München eine Weiterführung des Projektes und plant, es weiterhin mit einer anteiligen Unterstützung für die Kund*innen des Jobcenters zu fördern. Eine Fortführung des Projektes ist jedoch nur möglich, wenn zwei Drittel der Gesamtkosten von der Stadt München für jene, für das Jobcenter nicht förderfähige Münchner*innen über das MBQ finanziert werden. Gerade für die Mehrheit der Kund*innen, die kein Bürgergeld beziehen, ist die Sofortvermittlung eine wichtige Anlaufstation, um mit der Aufnahme von Tagesjobs und kurzfristigen Beschäftigungen für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Somit kann die Zielgruppe zumindest die notwendigsten Ausgaben abdecken. In

den letzten drei Jahren wurden ca. 8.000 solcher Vermittlungen trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erreicht. Etwa 450 dieser Kund*innen sind wohnungslos und können durch die Einnahmen aus der Sofortvermittlung weitgehend auf staatliche oder städtische Geldleistungen verzichten. Eine Einstellung des etablierten und seit Jahren durch die Zielgruppe sehr gut angenommenen Angebots der Tagesbörse, würde die Lebenssituation der Zielgruppe erheblich verschlechtern und Arbeitgeber*innen könnten ihren Personalbedarf in diesem Bereich sehr viel schwieriger abdecken.

Projektergebnisse und Zahlen

In der untenstehenden Tabelle werden die Erfolgsquoten der Vermittlungen in kurzzeitige Jobs, der Beratungen und Vermittlungen in Festanstellungen seit 2019 dargelegt. Trotz der Pandemie konnte das Projekt die Zielsetzung der Sofortvermittlung in allen drei Kategorien in hohem Maße erreichen. Ein positiver Aufwärtstrend ist bei der Vermittlung in längerfristige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu erkennen. Bei Weiterförderung des Projekts ist eine Steigerung der kurzzeitigen Jobs auf mindestens 3.000 Vermittlungen jährlich, eine realistische Zielsetzung.

Jahr	Vermittlungen in kurzzeitige Jobs	Beratungen	Vermittlungen in Festanstellungen
2019	4.101	425	139
2020	2.795	411	108
2021	2.599	478	120
2022	2.487	374	131
2019-2022	11.982	1.688	498

Seit Bestehen des Projekts wurden ca. 55.000 kurzzeitige Jobs und 3.524 Arbeitgeber*innen akquiriert. Die Vermittlungs- und Beratungsstatistik ist nicht das einzige Indiz für den Erfolg des Projektes. Darüber hinaus ist die Sofortvermittlung die erste Anlaufstelle für Arbeitssuchende, um sich ihren Lebensunterhalt ohne behördliche Leistungen verdienen zu können. Das Projekt leistet damit einen Beitrag sowohl zur Armutsbekämpfung als auch für den sozialen Frieden unserer Stadtgesellschaft in einem Bereich, der durch erwerbsbiografische Instabilität und Gelegenheitsbeschäftigung gekennzeichnet ist (einer Art „Zwischenzone am Arbeitsmarkt“).

Erfolgreiche Beratungsarbeit

Im Projekt Sofortvermittlung sind zwei Vollzeitmitarbeiterinnen für die Vermittlungstätigkeit, das Bewerbungscoaching und die Beratungsgespräche sowie für die Kommunikation mit Arbeitgeber*innen eingesetzt, zudem gibt es einen Mitarbeiter (30 Std./Woche) als Sicherheitsdienst. Im Gesamtteam sind eine Verwaltungskraft (ca. 10 Std./Woche) und eine Projektleitung eingesetzt, deren Aufgabe es ist, die Vernetzungsarbeit zu

fördern, regelmäßige Reflexionsgespräche teamintern sowie mit den Auftrag- bzw. Arbeitgeber*innen und das Controlling durchzuführen (ca. 5 Std./Woche). Das Team und das Projekt verfolgen einen teilnehmendenorientierten Ansatz: alle Kund*innen werden als mündige Bewerber*innen hinsichtlich der individuellen Situation betrachtet. Kommunikationsstärke, Fachwissen und Erfahrung der Mitarbeiter*innen sind darauf ausgerichtet, auf den individuellen Kenntnisstand, die intellektuelle und situationsbezogene Aufnahme-fähigkeit der Bewerber*innen einzugehen.

Individuelle Eingliederungsstrategien werden gemeinsam mit den Bewerber*innen erarbeitet, Ziele definiert und Wege zur Zielerreichung aufgezeigt. Im Projekt werden Bewerbungsunterlagen erstellt, die digitale und telefonische Bewerbung geübt und Vorstellungsgespräche trainiert. In den letzten vier Jahren fanden 1.688 dokumentierte, auf eine langfristige Tätigkeit ausgerichtete Beratungsgespräche statt.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, der Umgang mit den Kund*innen, der von Respekt und Konsequenz geprägt ist, und die sehr umfangreichen Unternehmenskontakte tragen dazu bei, gerade bei der schwierig zu integrierenden Zielgruppe Erfolge vorweisen zu können. Die Projektsteuerung wird gezielt Synergien mit weiteren Projekten aus der MBQ-Förderung suchen und nutzen, wie dem „Infozentrum Migration und Arbeit“ oder dem „JobMatching“. Das Projekt Sofortvermittlung ist in der Stadt München sehr gut vernetzt, so bestehen intensive Kontakte zu den Sozialbürgerhäusern, den Trägern von Notunterkünften, Wohnheimen und Anlaufstellen für Wohnungslose, zur Schuldnerberatung sowie zu Arbeitslosentreffs etc.

Erfolgreiche Vermittlungsarbeit in Unternehmen

In den letzten vier Jahren wurden ca. 12.000 kurzfristige Jobs und ca. 500 langfristige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vermittelt. Diese Zahlen belegen die erfolgreiche Vermittlungsarbeit des Projekts. Es werden erhebliche öffentliche Gelder eingespart, da Hilfeleistungen entfallen oder sich reduzieren, darüber hinaus werden Einnahmen für die Sozialkassen generiert. Das Projekt leistet aber nicht nur einen beschäftigungs-, sondern auch einen sozialpolitischen Beitrag für die Stadtgesellschaft. Ziel ist auch eine erfolgreiche Armutsbekämpfung, der Gefahr von Vereinsamung entgegenzuwirken, kriminelle Handlungen und Schwarzarbeit zu reduzieren und eine höhere Lebenszufriedenheit bei den Kund*innen des Projekts zu erreichen.

Die Zielgruppe benötigt oft sehr schnell Geld, um sich z.B. mit Lebensmitteln versorgen zu können. Das macht die Tagesvermittlung in Jobs, bei denen der Lohn täglich ausbezahlt wird, für diese Personengruppe attraktiv. Für die zahlreichen Unternehmen, die kurzfristige und langfristige Beschäftigungen ermöglichen, ist das Projekt Sofortvermittlung ein wichtiges Rekrutierungsinstrument, um ihren Arbeitskräftebedarf abzudecken. Diese Unternehmen müssten meist schnell auf einen kurzfristigen Personalbedarf

reagieren können, die Sofortvermittlung ist in diesem Segment ein bekannter und bewährter Partner. Um diese Win-Win-Situation für alle Beteiligten weiterhin aufrecht zu erhalten und in der Stadt München keine große Versorgungslücke entstehen zu lassen, empfiehlt das RAW dieses Pilotprojekt in gemeinsamer Kooperation mit dem Jobcenter München für den Zeitraum von 01.08.2023 bis 31.07.2025 zu fördern.

Kosten- und Finanzierungsplan

	01.08.2023	01.08.2024	Gesamt
	-	-	
	31.07.2024	31.07.2025	
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €
Ausgabenplan			
Personalkosten	183.200	183.200	366.400
Sachkosten	115.050	115.050	230.100
Summe der Ausgaben	298.250	298.250	596.500
Finanzierungsplan			
Kommunale Mittel / MBQ	199.750	199.750	399.500
Jobcenter München	98.500	98.500	197.000
Gesamtfinanzierung	298.250	298.250	596.500

Die Gesamtausgaben für das Projekt betragen bis zu 596.500 Euro bei einer Laufzeit von zwei Jahren. Der Zuschuss durch das MBQ beträgt max. 399.500 Euro (s. Kosten- und Finanzierungsplan), das Jobcenter München übernimmt max. 197.000 € der Gesamtkosten.

Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget beim Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt/JuSoPro“ hierfür zur Verfügung. Für die Förderjahre 2024 und 2025 stehen

die Mittel ebenso im genehmigten Budget aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm beim selben Produkt für das o.g. Projekt zur Verfügung.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Stadtkämmerei hat die Sitzungsvorlage zur Kenntnis genommen.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, und die Gleichstellungsstelle haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Ausführungen zur Ausweitung der Praktikumsoffensive im Handwerk, Unternehmen aus den Bereichen Pflege und Gesundheit sowie Industrie und Handel werden zur Kenntnis genommen.
2. Mit der vorgeschlagenen zweijährigen Vergabe des Erasmus-Grasser-Preises und des PhönixPreises sowie der Verleihung im alternierenden Turnus besteht Einverständnis.
3. Das Projektvorhaben „d[it]Kom. Digital qualifiziert – Arbeit 4.0 durch arbeitsprozessintegrierte Kompetenzentwicklung“ wird nicht weiterverfolgt. Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.
4. Dem Bildungsträger "IPB-Institut für Personaltraining und Beratung Wilhelm Hörmannsdorfer e.K." werden für den Förderzeitraum 01.08.2023 bis 31.07.2025 bis zu insgesamt und maximal 399.500 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget 2023 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt/JuSoPro“, zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2024 und 2025 stehen ebenso im genehmigten Budget aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm beim selben Produkt für das o.g. Projekt zur Verfügung.
5. Der Antrag Nr. 20-26 / A 03452 vom 08.12.2022 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW-FB3-SG4
zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Jobcenter München
An das Sozialreferat
An die Handwerkskammer für München und Oberbayern
An die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
z.K.

Am